Monumenta Germaniae historica.

Bericht für das Jahr 1948/49.

Erstattet vom Präsidenten Prof. Dr. Friedrich Baethgen.

I.

Nachdem in den Jahren 1946 bis 1948, wie im letzten Bericht geschildert, die Neuorganisation der Monumenta Germaniae bereits im wesentlichen hatte zu Ende geführt werden können, brachte das Jahr 1949 den krönenden Abschluß, da nun auch die lange umstrittene und zeitweise nahezu als hoffnungslos erscheinende Raumfrage ihre glückliche Lösung fand. Durch das verständnisvolle Entgegenkommen der bayerischen Unterrichtsverwaltung wurden nämlich im Sommer des Jahres den Monumenta im ehemaligen Parteiverwaltungsgebäude Arcisstraße 10 sehr schöne und passende Räumlichkeiten zugewiesen. Hier verfügt nun das Institut im zweiten Stockwerk des geräumigen Baues über eine Reihe von Arbeitszimmern für die ständigen Mitarbeiter sowie für Gäste, in denen auch eine ansehnliche Handbibliothek aufgestellt ist. Die eigentliche Bibliothek aber ist in einem besonderen Raum des Halbkellergeschoßes untergebracht, der sich, mit vortrefflichen Regalen ausgestattet, für diese Zwecke als überaus geeignet erwies. Mag dabei die Trennung der Bibliothek von den Benutzerräumen in mancher Hinsicht vielleicht auch als ein Nachteil erscheinen, so wird andererseits auf diese Weise die Kontrolle über die wertvollen und heute großenteils geradezu unersetzlichen Bücherbestände wesentlich erleichtert. Die Benützung der Bibliothek aber ist in der Weise geregelt, daß ein regelmäßiger Zubringerdienst mehrmals am Tage die benötigten Bücher herbeischafft, so daß innerhalb weniger Stunden jeder Wunsch befriedigt werden kann; in Ausnahmefällen wird auch der Zutritt zum Magazin gewährt. Übrigens befindet sich im gleichen Gebäude auch die Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek sowie das Zentralinstitut für Kunstgeschichte, das ebenfalls über sehr reichhaltige Bücherbestände verfügt. Nimmt man hinzu, daß im gegenüberliegenden ehemaligen ‚Führerbau‘ das Hauptstaatsarchiv seinen Sitz hat und daß sich im Nachbargebäude auf der andern Seite der Thesaurus Linguae Latinae befindet, so wird man sagen dürfen, daß hier ein Zentrum historisch-philologischer Studien entstanden ist,